

## DAS TENERIFFA AUDITORIUM „ADÁN MARTÍN“

### 1. EINLEITUNG

2

1. 1. Ein Fenster zum Meer

2

1. 2. Das Auditorium, ein multikulturelles Zentrum

3

1. 3. Das Auditorium wird Sitz des TSO

3

1. 4. Das Auditorium sorgt für Aufschwung des spezialisierten Tourismus auf Teneriffa

4

1. 5. Das Auditorium von Teneriffa dynamisiert die Inselwirtschaft

5

### 2. DER BAU

6

2.1. Die Bauphase

6

2.2. Gebäudebeschreibung

10

### 3. CALATRAVA

15

Form und Funktion

16 Typologische Ungleichheit

17

Calatrava entwirft die Verkehrsstation des neuen World Trade Center

17

Calatrava auf Teneriffa

19

### 4. MEINUNGEN

20

Víctor Pablo Pérez

20

Jesús López Cobos

|    |              |
|----|--------------|
| 20 | María Bayo   |
| 20 | Emilio Sagi  |
| 20 | Mischa Maisk |
| 20 |              |

## 5. DIE EINWEIHUNG

21

|    |            |
|----|------------|
| 21 | Einweihung |
| 21 | Programm   |
| 21 |            |

# 1. EINLEITUNG

## 1. 1. EIN FENSTER ZUM MEER

Wenn wir Namen von Gebäuden hören, wie Kolosseum, Eiffelturm, Freiheitsstatue, Sagrada Familia, Opera oder Guggenheim-Museum, wissen wir alle, von welcher Stadt die Rede ist. Von der Antike an bis heute hat es große architektonische Bauten gegeben, die zum Sinnbild von Welthauptstädten, Landschaften und natürlich auch Kulturen geworden sind. Auch Teneriffa wird nun ein eigenes Wahrzeichen erhalten: das neue Auditorium.

Die fünfziger Jahre und der Fortschritt machten aus Santa Cruz de Tenerife eine Stadt mit dem Rücken zum Meer, die sich im Rauch ihrer Raffinerie selbst ausgrenzte und damit in ihrer Expansion eingeschränkt war. Die Sechziger brachten den Tourismus auf die Kanaren, aber Santa Cruz blieb davon praktisch unberührt: der Norden und der Süden fokussierten die vielen, von den attraktiven klimatologischen Bedingungen angezogenen Menschenmassen, während die Hauptstadt nur über sehr spärliche Unterkunftsmöglichkeiten verfügte.

Jedoch erlebte die kanarische Gesellschaft mit dem Vormarsch der Demokratie in vielerlei Hinsicht tiefgreifende Veränderungen. Veränderungen, die sich deutlich in der urbanistischen Entwicklung der kanarischen Städte widerspiegeln, besonders in Santa Cruz - heute eine hochmoderne Stadt, in der erstklassige Infrastrukturen in Punkto Kultur und Freizeit geschaffen wurden, bis hin zum Teneriffa Auditorium, dem Werk von Santiago Calatrava, einem der

urbanistischen Höhepunkte im Bauwesen der neuen Stadt.

Mit dem Auditorium als Hauptanziehungspunkt verwandelt sich der Küstenbereich nicht nur in die wichtigste Freizeitzone der Stadt, sondern Teneriffas bzw. der Kanaren insgesamt. Ein offenes Fenster zum Atlantik.

Nun öffnet sich die Stadt endlich doch noch zum Meer. Und mehr noch; sie öffnet sich auch der Insellandschaft, denn von diesem privilegierten Ort innerhalb von Santa Cruz aus genießt man eine dreifache Aussicht: auf das Anaga-Gebirge, das Meer und auf die Stadt selbst. In der Nähe des Auditoriums befinden sich noch weitere außergewöhnliche Anziehungspunkte der Hauptstadt Teneriffas, wie das Internationale Messe- und Kongresszentrum, ebenfalls entworfen von Santiago Calatrava; das Präsidentschaftsgebäude der Autonomen Regierung, Werk des Architektenteams Artengo- Menis-Pastrana (AMP); und die Freibadanlage Parque Marítimo César Manrique, nach dem Entwurf des gleichnamigen Künstlers.

Das avantgardistische zeitgenössische Design bildet einen ansprechenden Kontrast zur geschmackvollen kanarischen Architektur, wie man in traditionellen Stadtteilen wie in der Calle de La Noria sehen kann, oder an historischen Monumenten, wie der Konzeptionskirche, der Casa de la Pólvara oder dem Castillo Negro, die allesamt ganz in der Nähe des Auditoriums liegen.

## 1. 2. DAS AUDITORIUM, EIN MULTIKULTURELLES ZENTRUM

Als Kulturzentrum ergänzt und erweitert das Teneriffa Auditorium das kanarische Angebot in Punkto Musik, Bühnenkunst und Wissenschaft. Und mit der Zeit wird das Auditorium das gleiche Ansehen erlangen wie andere Kulturzentren Europas und der Welt.

Teneriffa besitzt nun ein Zentrum für jede Art von kultureller Veranstaltung, sei sie internationaler künstlerischer oder wissenschaftlicher Art. Doch auch lokale Events und Ereignisse finden hier den geeigneten Rahmen, von klassischer bis zu jeder Art von moderner Musik: Symphonische Musik mit dem Teneriffa Symphonieorchester (TSO), Opern, Operetten, Pop, Jazz, Rock, Tanz, elektroakustische Musik oder Ethno-Musik aus aller Welt.

Das Auditorium hat aber nicht nur Veranstaltungen zu bieten, sondern dynamisiert auch die künstlerische Produktion der Kanaren. Denn bisher standen diesen noch nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung, derer es bedarf, um Impulse für die Kreativität in den unterschiedlichen künstlerischen Richtungen zu setzen und für deren Verbreitung zu sorgen.

Ein Beispiel dafür ist die Koproduktion des Teneriffa Auditoriums bei der Produktion von L'Equivoco Stravagante, dem Drama von Gioacchino Rossini, das im August 2002 in Pesaro aufgeführt wurde und im Dezember 2003 nach Teneriffa kommt.

Somit steht das Auditorium allen kulturellen Initiativen offen, über die die Gesellschaft von Teneriffa mit ihren zahlreichen kulturellen Vereinen und Verbänden verfügt.

### 1.3. DAS AUDITORIUM WIRD SITZ DES TSO

Mit der Eröffnung des Auditoriums erhält das **Teneriffa Symphonieorchester** (TSO) nun einen geeigneten Rahmen für seine umfangreiche und vielseitige musikalische Produktion. Nach 17 Jahren brillanter Direktion hat Víctor Pablo nicht nur viele Anhänger, sondern auch die Kritiker für sich gewonnen, und sein Publikum stammt aus aller Welt. Heute erfreut sich unser Orchester internationaler Anerkennung, und die Entwicklungsmöglichkeiten des TSO werden nun durch das Auditorium um ein Vielfaches vermehrt.

Der Symphoniesaal wird intensiv der Sinfoniemusik gewidmet werden durch die Ausrichtung der mittlerweile schon traditionellen Wochenkonzerte des TSO, aber auch durch andere Initiativen, wie thematische Konzertzyklen, Werke- bzw. Komponistenzyklen, Schul-, Jugend- und Familienkonzerte, etc., die dem Konzertprogramm nicht zuletzt auch einen didaktischen Anstrich verleihen. Auf diese Weise wird den Einwohnern von Teneriffa die klassische Musik näher sein als je zuvor.

Die Aktivitäten im Kammermusiksaal werden eine Bereicherung für das Leben der Musiker des TSO sein; geplant ist die Bildung von spezialisierten Gruppierungen innerhalb des Orchesters, sowie die Programmierung von festen Konzertzyklen.

Im Probesaal, in den Künstlergarderoben und den Räumlichkeiten, die für den Sitz des TSO bestimmt sind, sind alle erforderlichen Voraussetzungen vereint, um das Teneriffa Auditorium zu einem idealen Zentrum für unser Orchester zu machen.

### 1. 4. DAS AUDITORIUM SORGT FÜR AUFSCHWUNG DES SPEZIALISIERTEN TOURISMUS AUF TENERIFFA

Sowohl aus landschaftlicher als auch aus künstlerischer und freizeittechnischer Sicht stellt das Teneriffa Auditorium den touristischen Hauptanziehungspunkt von Santa Cruz de Tenerife, der Insel und auch der Kanaren dar, womit die Stadt automatisch in den europäischen bzw. internationalen Kulturtourismus miteinbezogen wird.

Mit dem Auditorium findet für die Stadt Santa Cruz de Tenerife auch aus landschaftlicher Sicht ein entscheidender Wechsel statt. Das Gebäude steht als Symbol für den urbanistischen Umwandlungsprozess von Cabo Llanos und der Stadt insgesamt, wo Infrastrukturen wie die Messehalle oder die Freibadanlage Parque Marítimo, neben Promenaden, Boulevards, und die neue urbanistische Trasse eine moderne Metropole verkörpern, mit weiträumigen offenen Plätzen,

Grünflächen und hochrangigen Infrastrukturen für Kultur und Freizeit.

Aus künstlerischer Perspektive ist das Teneriffa Auditorium das Werk eines der bedeutendsten Architekten der Gegenwart. Außerdem stellt es eine Kulturobjekt ersten Ranges dar, ein Kunstwerk an sich, eine gigantische Skulptur. Allein schon seine beeindruckende Formgestaltung lockt Besucher aus aller Welt an.

Die Gebäudecharakteristiken erlauben aufgrund ihrer Dimensionen, ihrer Struktur und ihrer technischen Möglichkeiten die Entfaltung kultureller Aktivitäten aller Art, wie man es bisher auf den Kanaren nicht für denkbar gehalten hätte. Die Möglichkeit, ein hochklassiges Programm anbieten zu können, ist sowohl für die kanarischen Bewohner als auch für Besucher ein beträchtlicher Anreiz.

Vielseitigkeit und Qualität sind fundamental bei der Präsentation eines attraktiven Kulturangebotes außerhalb der Kanaren, das hochwertigen Kulturtourismus, d.h. alle diejenigen Besucher, die grundsätzlich an kulturellen Veranstaltungen interessiert sind, anziehen und zufriedenstellen soll und deren Qualitätsanforderungen ein weiterer Ansporn sind, auch in Zukunft auf spezialisierten Tourismus zu setzen.

In diesem Sinne verstärkt das Teneriffa Auditorium auf der Insel auch den Kongresssektor und den Kulturtourismus.

## 1. 5. DAS TENERIFFA AUDITORIUM DYNAMISIERT DIE INSELWIRTSCHAFT

Dies, gemeinsam mit der kulturellen Herausforderung, ist eines der großen Ziele des Auditoriums.

Durch ein Projekt von der Größenordnung des Teneriffa Auditoriums findet der Leitsatz Bestätigung, dass Kultur ein vielseitiges Instrument zur Verfolgung politischer Interessen im Bezug auf wirtschaftliche Entwicklung und urbanistische Revitalisierung ist, ganz zu schweigen von der Unterstützung, die es aus eigener Leistung verdient, wie z.B. der Stimulierung der Kreativität, des künstlerischen Ausdrucks oder als Form kultureller Identität.

Kulturelle Initiativen wie das Teneriffa Auditorium sind ideale wirtschaftliche Entwicklungsstrategien, denn sie üben einen starken Einfluss bei Entscheidungen zur Standortwahl von Unternehmensprojekten aus, dienen als Stimulans für Kultur- und Incentive-Tourismus sowie als Instrument zur externen Imageprojektion, fördern den Dienstleistungssektor, schaffen Arbeitsplätze, erhöhen das Bruttoinlandprodukt, usw.

Ein Beispiel ist der Kongresstourismus, der dort, wo er stattfindet, ein großes Geschäftsvolumen schafft. Die Tourismuspolitik auf Teneriffa orientiert

sich immer mehr an der Potenzialisierung von spezialisierten Tourismusvarianten. Städte wie Madrid, Barcelona oder Valencia sind gute Beispiele für positive Wirtschaftsentwicklung mit Hilfe und aufgrund von Kongresstourismus. Auf Teneriffa betrugen im Jahre 2002 die durchschnittlichen Tagesausgaben eines Kongresstouristen 407 Euros - das sind vier- bzw. fünfmal mehr als bei einem Pauschalurlauber. Diese Zahlen zeigen die Ertragschancen für die lokale Wirtschaft auf, die durch die Ankurbelung dieses Tourismussektors erreicht werden kann, der dank der Attraktivität, die eine Einrichtung wie diese bietet, ganz zweifellos weiter expandieren wird.

Im Hinblick auf seine Funktion als direkter und indirekter Wirtschaftsmotor darf sich das Teneriffa Auditorium mit anderen bedeutenden Kulturzentren wie dem Guggenheim-Museum von Bilbao auf eine Stufe stellen. Im Fall des Guggenheim hat die baskische Stadt seit der Inbetriebnahme des Zentrums ein bedeutendes Wirtschaftswachstum erfahren, wie die folgenden Daten eindrucksvoll belegen: 4.531.000 Besucher, 130 Milliarden Peseten an Einnahmen, 109 Milliarden Peseten zum baskischen Bruttoinlandsprodukt, 4.100 neue Arbeitsplätze und fast 20 Milliarden Peseten an Steuereinnahmen. Schon mit einem Viertel des zitierten Gewinns von Bilbao hätten sich die Investitionen für dieses Projekt innerhalb von zwei Jahren amortisiert.

Durch den zu erwartenden Bedarf an zur Vervollkommnung des Veranstaltungsprogramms erforderlichen Dienstleistungen werden die Aktivitäten des Auditoriums eine große Anzahl an Unternehmen mobilisieren, darf mit Fug und Recht vermutet werden.

Es sind also Firmen auf der Insel gefragt, die sich dem Dienstleistungssektor widmen, in Bereichen wie Catering, Kongressorganisation, Tontechnik oder Gebäudeschutz.

Auf diese Weise wird die eigene Aktivität, die das Gebäude hervorbringt, zum Motor der wirtschaftlichen Entwicklung und der Schaffung von Arbeitsplätzen auf Teneriffa.

## **2. DER BAU**

### **2.1. DIE BAUPHASE**

Eine historische Notwendigkeit

Das Teneriffa Auditorium ist der Abschluss eines langen Prozesses, der in den siebziger Jahren begann, als die derzeit verantwortlichen Politiker feststellten, dass in der Gesellschaft der Insel Nachfrage nach einem Gebäude bestand, das kulturellen und künstlerischen Aktivitäten auf der Insel eine Heimat gab.

Der durchlebte Prozess in der Beziehung zwischen der Stadt und dem Gebäude Teneriffa Auditorium entspricht dem Symptom einer in Spanien und den anliegenden Ländern verbreiteten Tendenz zur Globalisierungsstrategie, mit dem Ziel, durch ein Markenprodukt Anerkennung zu gewinnen.

Diese Worte von María Isabel Navarro liefern eine präzise Erklärung über das allgemeine soziologische Phänomen, unter das auch Teneriffa mit dem Auditorium fällt, und entsprechen den neuen Methoden, derer man sich seit der Umgestaltungsphase ab den achtziger Jahren in den alten europäischen Metropolen bedient.

Das Teneriffa Auditorium ist also der wichtigste Markstein im urbanistischen Regenerationsprozess eines Stadtteils von Santa Cruz, der bis vor wenigen Jahren noch als Randgebiet galt.

Cabo Llanos bildet nun das wichtigste moderne Stadtentwicklungsgebiet der Hauptstadt Teneriffas. Diese von der Quarantänestation und der Raffinerie geprägte Zone verwandelt sich nun in ein sich zum Meer hin öffnendes Zentrum der Moderne, und dies durch verschiedene Bauten, wie dem Parque Marítimo, der Messehalle und, natürlich dem Teneriffa Auditorium.

## Erste Schritte

**1974** Erste Nachfragebekundungen unter der Bevölkerung der Insel nach dem Bau eines multifunktionellen Kongresszentrums bzw. einer Ausstellungshalle, eventuell auch eines Auditoriums

**1977-1979** Nach zahlreichen Ratssitzungen Billigung durch den Inselrat (Cabildo) von Teneriffa, ein Grundstück für ein Auditorium zur Verfügung zu stellen und Ausschreibung eines Projektierungswettbewerbs, schließlich Beauftragung des Architekten Antonio Fernández Alba

**1982** Annahme des Reformvorschlags „Plan Especial de Reforma Interior (PERI)“ von Santa Cruz de Tenerife, gleichzeitig mit dem Beschluss zur Erstellung eines überarbeiteten Allgemeinen Stadtbebauungsplans zur Erschließung des Südsektors der Stadt, namentlich zur Schaffung eines neuen Wirtschafts- und Handelszentrums in Los Llanos de Regla, als gangbare Option zum städtischen Wachstum, zur Entwicklung und Renovierung der Stadt.

**1984** Der Haushalt des Inselrats von Teneriffa für das Wirtschaftsjahr 1984, in dem ein Teil für die Konstruktion eines Auditoriums in der Stadt vorgesehen ist, wird einstimmig angenommen.

Parallel dazu Einsetzung eines "Sonderinformaationsausschusses mit der Aufgabe, Basisinformationen über die Charakteristiken zusammenzutragen, die das Gebäude besitzen soll.

**1987** Präsentation des Teneriffa Auditorium Projekts durch die Architekten Antonio Fernández Alba, Javier Díaz Llanos La-Rocha und Vicente Saavedra Martínez in Anwesenheit von Vertretern der zuständigen Behörden und der Presse.

**1988** Das Projekt bekommt einen Richtungswechsel; es geht nun nicht mehr lediglich um den Bau eines Gebäudes, das den kulturellen Anforderungen der Gesellschaft gerecht wird, sondern um die Idee, einen architektonischen Meilenstein zu setzen, der die urbane Regeneration des Sektors Cabo Llanos potenzialisiert und den Fortschritt der Stadt Santa Cruz de Tenerife fördert.

#### Die neunziger Jahre

Seit Ende der Achtziger, zusammenfallend mit dem Mandat Adán Martíns im Cabildo (Inselrat) von Teneriffa, findet eine Annäherung an die urbanistische Planung statt, die seit den fünfziger Jahren von der Corporación Insular angestrebt worden war.

Von diesem Moment an wird seitens der Institution der Impuls zum urbanistischen, ökonomischen und kulturellen Wachstum der Stadt bis zu ihrem südlichen Randgebiet gesetzt, indem die Randzone des Stadtteils Cabo Llanos besetzt wird.

**1990** Nach einer Reihe anfänglicher Kontakte erteilt der Inselrat von Teneriffa dem bekannten valencianischen Architekten, Santiago Calatrava Valls, den Auftrag für die Abfassung einer ersten Projektstudie für das Teneriffa Auditorium.

**1991** Der Entwurf für das Vorprojekt wird öffentlich präsentiert; seine örtliche Lage befindet sich anfänglich auf einem Grundstück des Inselrats zwischen dem Justizpalast und der heutigen Busstation. Der mehrheitlich genehmigte Entwurf zieht lediglich die nahezu ausschließliche Nutzung für Konzerte in Betracht, sieht aber auch die Möglichkeit vor, solche Veranstaltungen durchzuführen, für die kein größerer Bühnenaufwand nötig wäre. Es ist geplant, den zukünftigen permanenten Stammsitz des Teneriffa Symphonieorchesters hierher zu verlegen.

**1992** Am 28.März wird der Vertrag mit Santiago Calatrava

unterzeichnet, in welchem auch die Bauphasen vereinbart sind.

**1993-1995** Diese Periode zeichnet sich durch die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten zur Durchführung eines Baus dieser Dimension aus. Darüber hinaus wird aufgrund der zu geringen Größe der ursprünglich vorgesehenen Parzelle der geplante Standort des Gebäudes geändert.

**1996** Der Antrag zum Standortwechsel wird definitiv angenommen, und der Bauauftrag wird zum Jahresende der Unión Temporal de Empresas Tenerife Auditorium UTE NECSO-Dragados-Puntalarga erteilt.

**1997** Am neuen Standort beginnen die Bauarbeiten, und man gründet die Comisión de Participación Social, einen Ausschuss, dessen Mitglieder mit soziokulturellen Institutionen der Insel in Verbindung stehen.

**1998** Es wird eine Modifizierung des Originalprojekts vorgenommen, wobei die Bühne des Hauptsaals verändert wird, so dass sie von nun an auch für größere Opernveranstaltungen genutzt werden kann. Im selben Jahr wird beschlossen, die Handelsgesellschaft Auditorio de Tenerife, SA. zu gründen.

**1999** Man beschließt, ein ergänzendes Projekt ins Leben zu rufen, dem drei Leitgedanken zugrunde liegen: der Bau eines Parkplatzes neben dem Gebäude, die Schaffung neuer Bereiche, um den Erfordernissen des Tenerife Symphonieorchester (TSO) entgegenzukommen und die Schaffung eines 16.000 Quadratmeter großen Platzes zur öffentlichen Nutzung.

**2000** Gegen Jahresende sind bereits mehr als 60% der Bauarbeiten abgeschlossen, doch noch immer fehlt die obere Abdeckung, das besondere und einzigartige Element der Anlage, dessen Metallstruktur eigens in Sevilla angefertigt wird.

**2001-2002** Die Bauarbeiten werden fortgesetzt, besonders die Montage der Dachkonstruktion, ihre Verkleidung sowie das Einziehen von Wänden und Böden im Hauptsaal.

**2003** Am 26. April findet für die Bürger eine öffentliche Präsentation der Außenbereiche, der Haupthalle und des Kammermusiksaals des

Teneriffa Auditoriums statt.

Am 26. September wurde das Gebäude offiziell eröffnet.

## 2.2. GEBÄUDEBESCHREIBUNG

Das Gebäude des Teneriffa Auditoriums, das einen spektakulären Anblick über dem Stadtteil Cabo Llanos bietet, erscheint dem Betrachter eher wie eine gewaltige dynamische Skulptur als eine funktionale Konstruktion. Auf den ersten Blick fällt einem der Flügel bzw. die Dachkonstruktion ins Auge, ein Element, das den Gesetzen der Schwerkraft zu trotzen scheint.

Der Abschluss aus kleinen weißen Keramikteilchen reflektiert das Licht der Stadt Santa Cruz de Tenerife und lässt das Auditorium schon von weitem erahnen. Der besondere Charakter des Gebäudes verleiht der Landschaft einen neuen Reiz vor dem Hintergrund des Meeres. Da das Gebäude freistehend von anderen Gebäuden liegt, kann es in seinem ganzen Ausmaß betrachtet werden.

Von weitem wirkt der Komplex homogen, doch aus der Nähe betrachtet, verliert sich diese Homogenität in multiple Flächen, sodass sich je nach Standort des Betrachters die verschiedensten Perspektiven ergeben.

Nachts produzieren die reflektierenden Lichter einen nahezu magischen Effekt: Santa Cruz und das Meer spiegeln sich in den multiplen Flächen wider, die das Licht auf den Mosaiksteinchen des Auditoriums bildet.

Die Außenbereiche

Der Flügel

Der „Flügel“ ist das Element, das das restliche Gebäude abdeckt und für sein außergewöhnliches Aussehen sorgt. Es handelt sich um eine gekrümmte Struktur, die ihren Ausgang im hinteren Teil hat und sich längs über das gesamte Gebäude hinweg zu einem Punkt zuspitzt. Die gewagte Form und ihre kolossalen Ausmaße erzeugen eine gewisse Unwirklichkeit, eine regelrechte Herausforderung der physikalischen Gesetze.

Die Durchführung und Montage brachten ungeheure technische Schwierigkeiten mit sich, eine bauliche Herausforderung, wie sie noch nie zuvor bei einem öffentlichen oder privaten Gebäude auf den Kanaren bewältigt werden musste.

Das Grundgerüst des Flügels besteht aus einer Metallstruktur aus

Stahlplatten, sowohl an den Seiten als auch innen und oben, mit einem inneren Fachwerk aus Trägern desselben Materials. Diese metallischen Elemente sind in den Werkhallen von Torrejón in Sevilla gefertigt worden, und es war gewiss kein Leichtes, sie Stück für Stück zu transportieren, bevor sie mittels gigantischer Kräne montiert werden konnten.

Die Abdeckung besteht im Inneren aus weißem Beton, und außen aus weißem Keramikmaterial, „Trencadis“, wie auch beim restlichen Gebäude.

Das Gesamtgewicht dieses Elements beträgt 3500 Tonnen, die in der Luft zu schweben scheinen. Der Anblick des Flügels ist überwältigend. Von weitem sticht das Gebäude durch das auf den „Trencadis“ reflektierende Licht aus dem Blau des Meeres hervor, was einen Leuchteffekt zur Folge hat und gleichzeitig Leichtigkeit suggeriert. Alles in allem eine technische und ästhetische Herausforderung, die dem Teneriffa Auditorium sein wichtigstes Charaktermerkmal verleiht.

## Die Plätze

Wenn wir einen Blick auf einen Plan des Teneriffa Auditorium werfen oder es von der Luft aus betrachten, bemerkt man die Form eines Auges, wobei das Gebäude selbst die Pupille darstellt und die es umgebenden Flächen den restlichen Augapfel.

Diese Zone des „Augenweißes“ ist eine gänzlich offene Fläche und verläuft schmal, seitlich am Gebäude entlang und breiter werdend, längs an seinen Enden entlang. Aufgrund seiner Form und obwohl es in der Umgebung des Auditoriums nirgendwo Sichthindernisse gibt, lassen sich zwei große Flächen unterscheiden: zur Stadtseite hin befindet sich ein großes Gelände, von dem aus man die Vorderseite des Baus sehen kann. Auf der Hinterseite liegt ein noch größeres Gelände von nahezu dreieckiger Form, dessen Ende zum Meer hin verläuft, und von wo aus man einen völlig anderen Einblick auf das Gebäude bekommt. Der Blick auf die Landschaft ist überwältigend, mit dem Meer, die vom Anaga-Gebirge umschlossene Stadt auf der einen Seite sowie den Inselrücken auf der anderen. Ein traumhafter Ort, um sich an den Ozean zu setzen und eine angenehme Meeresbrise und die Friedlichkeit der Aussicht zu genießen, ganz ohne architektonische Hindernisse, die den Blick einengen könnten.

Auf der Südseite des Komplexes schließt der anliegende Platz an den Bereich von Castillo Negro und den Parque Marítimo an, ein historischer Ort, der perfekt begrünt ist und einen angenehmen Anblick bietet. Die Flächen der Plätze weisen eine plane Oberfläche auf, die mit Steinplatten gepflastert sind („Ignimbrite“, aus einem Steinbruch von Arico, Teneriffa), die einen reizvollen Kontrast zum Weiß des Gebäudes schaffen. Ein Spaziergang in der Umgebung ermöglicht es, das Bauwerk aus verschiedenen Blickwinkeln und Ansichten zu betrachten, die sich beim Voranschreiten immer wieder verändern und seinen dynamischen Charakter offenbaren, der nichts „Monolithisches“ an sich hat, wie man es bei einer Konstruktion dieses Ausmaßes vermuten könnte.

Die Plätze, die das Teneriffa Auditorium umgeben, bilden gemeinsam mit dem Castillo Negro und der Freibadanlage Parque Marítimo die größte Freizeitfläche von Santa Cruz und öffnen die Stadt nun endlich zum Meer.

#### La cota 15

Die Bezeichnung „cota 15“ (Ebene 15) bezieht sich auf eine Reihe öffentlicher Räume, die sich im Inneren des Gebäudes auf gleicher Höhe befinden (15 Meter über dem Meeresspiegel). Es handelt sich um die beiden Terrassen, die vordere und die hintere, und die seitlich angrenzenden Galerien, zwei Passagen mit Panoramablick auf das Castillo Negro, die Stadt und den Hafen. Diese Fläche ist durch zwei große Glasdächer abgedeckt. Zwei für Fußgänger frei zugängliche Bereiche, die zusammen mit den Außenplätzen das öffentliche Areal des Teneriffa Auditoriums ausmachen.

Diese Örtlichkeiten sind als offene Bereiche konzipiert, von denen aus man sowohl verschiedene Sichtweisen auf das Gebäude als auch auf die umliegende Landschaft hat, bei gleichzeitigem Genuss der großartigen klimatischen Bedingungen der Insel.

Die vordere Terrasse ist landeinwärts gelegen und bietet einen vorzüglichen Panoramablick auf die Stadt und ihre natürliche Umgebung, während die hintere Terrasse vom Flügel bedeckt wird, aber gleichzeitig wie ein Balkon dem Meer zugeneigt ist. Hier befindet sich eine Cafeteria für die Bürger der Stadt und ihre Besucher.

Jede der seitlichen Passagen beschreibt einen Bogen, der den zentralen Rumpf des Gebäudes umspannt. Diese Bereiche gehören zu den spektakulärsten Elementen, vor allem wegen des Eindrucks von Bewegung, den die Außenbeschichtung im Spiel mit dem natürlichen Licht vermittelt. Man hat unwillkürlich das Gefühl, sich im Inneren einer beweglichen futuristischen Skulptur zu befinden, ein ideales Szenario für ein Sciencefiction-Drehbuch.

#### Die Innenräume

##### Der Kammermusiksaal

Der Kammermusiksaal spielt eine zentrale Rolle bei der Veranstaltung von Events und der Aufführung von Schauspielen. Aufgrund seiner Dimensionen und intimen Atmosphäre ist er ideal für Veranstaltungen vornehmlich musikalischer Art, aber auch für Versammlungen jeder Art, wie Seminare, Konferenzen, audiovisuelle Vorführungen, etc.

Er befindet sich gegenüber dem Symphoniesaal und ist über die Haupthalle zugänglich. Passiert man den Eingang, eröffnet sich die Halle in einem Fächer aus Sitzreihen, die bis zur Bühne hinab führen. Besonders ins Auge fällt der plastische Effekt der Decke mit einer Höhe von 10,90 Meter; sie verfügt über längs verlaufende Seitenkanäle, durch die das Licht flutet. Der Gesamteindruck vermittelt Helligkeit und Originalität.

Der Saal kann 428 Besucher aufnehmen und verfügt zusätzlich über 4

Plätze für Behinderte. Die Bühne formt einen Halbkreis und besitzt eine Fläche von 159 m<sup>2</sup>. Die breiteste Stelle misst 18 Meter und die längste 10,40 Meter.

Durch ihre exzellente technische Ausstattung eignet sie sich hervorragend für die verschiedensten Aktivitäten. Unter anderem bietet sie eine Kabine zur Ton- und Beleuchtungskontrolle, 3 komplett ausgestattete Kabinen zum Simultandolmetschen, feste und mobile Sprechanlage, Mischpulte, Equipment zur Wiedergabe und Aufnahme von Audio und DVD, Scheinwerfer, mobile Leinwand, etc.

Abgesehen von der technischen Ausstattung, verwandelt die großartige Akustik, die exzellenten Sichtmöglichkeiten und der Komfort den Kammermusiksaal in einen idealen Ort, künstlerische Darbietungen in stilvollem Rahmen zu genießen.

### Der Symphoniesaal

Der Symphoniesaal ist zweifellos die wichtigste Räumlichkeit des Teneriffa Auditoriums, sowohl hinsichtlich seiner Monumentalität als auch seiner technischen Mittel und ausgezeichneten akustischen Bedingungen, die anspruchsvollsten Darbietungen auf höchstem Niveau genügen.

Der Saal bietet Platz für 1600 Personen. Der Parterreboden ist in dunkelbraunem Holz gehalten, während die Wände mit flachen Reflektoren und Gipsbögen versehen sind, sowie einer Metallstruktur zur Variierung der Akustik im oberen Bereich, die dem Raum Helligkeit verleihen. Zu beiden Seiten der Eingänge befinden sich kleine Springbrunnen, die die Treppen in einem besonderen Licht erstrahlen lassen. Die Bühne besitzt eine Größe, wie man sie anderenorts auf den Kanaren nicht finden wird.

Sie ist 15,60 Meter breit und 14 Meter tief. Der Bühneneingang ist 9,80 Meter hoch, während der für den Zuschauer unsichtbare Raum für die Bühnenmaschinerie und die Requisiten 23 Meter hoch ist.

Die Bühne verfügt über drei mobile Plattformen. Eine hintere schwenkt zum Lagerraum für den Bühnenumbau, zwei vordere können vertikal bewegt werden, eine an der Theaterversenkung je nach den Bedürfnissen der jeweiligen Aufführung sowie eine Hebebühne für das Piano.

Darüber hinaus gibt es eine motorisierte Bühnenmaschine zur Verschiebung von Bühnenbildern, Lichtträgern und anderen Elementen während einer Veranstaltung.

### Fassungsvermögen von Hauptsälen anderer spanischer Auditorien

|                           |              |
|---------------------------|--------------|
| Alfredo Kraus, Las Palmas | 1.570 Plätze |
| Kursaal, San Sebastián    | 1.806 Plätze |

|                                  |              |
|----------------------------------|--------------|
| Euskalduna, Bilbao               | 2.165 Plätze |
| Palau de la Música, Barcelona    | 2.074 Plätze |
| Teatro de la Maestranza, Sevilla | 1.800 Plätze |

## Das Foyer

Die Halle besitzt eine Fläche von 1.200 Quadratmetern und ist einerseits von Castillo Negro aus und zum anderen von der Avenida de la Constitución aus zugänglich.

Sie führt die Zuschauer sowohl zum Kammermusiksaal als auch zum Sinfoniesaal. Hier befinden sich der Pressesaal und ein Geschäft, sowie eine Cafeteria. Die zwei großen Metallgerüsttüren mit Kristall- und Holzeinsätzen lassen sich mittels eines motorisierten Mechanismus öffnen und schließen.

## Das Zuhause des TSO

Zu guter Letzt verfügt das Teneriffa Symphonieorchester (TSO) nun doch noch über die geeigneten Einrichtungen, die seinem Prestige angemessen sind. Sein Sitz wird das Teneriffa Auditorium sein, mit diversen Räumlichkeiten, einem Probesaal und Künstlergarderoben. Das Teneriffa Auditorium ermöglicht dem TSO, seine Aktivitäten auszudehnen, d.h. dass ab jetzt neben den Wochenkonzerten auch thematische Zyklen zu bestimmten Werken oder Komponisten, sowie Schulkonzerte u.a. im großen Sinfoniesaal oder aber auch in dem gemütlicheren Kammersaal aufgeführt werden können.

Der Sitz des Patronato Insular de Música befindet sich an der linken Seite des Geländes, mit einem eigenen unabhängigen Zugang von der Strasse aus bzw. vom Parkplatz; auf einer Fläche von 1.400 Quadratmetern liegen die Verwaltungsräume des Amtes, ein Geschäft, allgemeine Kassenschalter, ein Hörsaal, der Perkussionsproberaum, das Partiturenarchiv, etc. Diese Räumlichkeiten sind darüber hinaus mit den restlichen des Gebäudes verbunden.

## Andere Räumlichkeiten

### Der Maschinerieraum

Der Bühnenmaschinerieraum liegt im rechten Bereich an der Bühne und unter dem das Gebäude umgebenden Platz. Hier befinden sich auch die Kühlräume, Trinkwasser, Heißwasser, das Kontrollzentrum des Gebäudes (Beleuchtung, Feuermelder, Klimaanlage, Sprechanlage, etc.), die Transformatorstation und das Aggregat zur Stromerzeugung.

### Weitere Räumlichkeiten

Das Gebäude verfügt über 10 individuelle Künstlergarderoben und 10 Gruppengarderoben, die mit dem Symphoniesaal verbunden sind, sowie zwei Einzel- und zwei Gruppengarderoben für den Kammermusiksaal. Weiterhin sind Räume für Frisöre, Maskenbildner, Schneiderei, etc. eingerichtet, und in der Haupthalle gibt es eine öffentliche Cafeteria, eine interne für das Personal des Gebäudes, zwei Bars in der cota 15 als Service für den Symphoniesaal und eine Cafeteria auf der Außenterrasse.

### 3. CALATRAVA

Santiago Calatrava, der Bildhauer der Bögen und der uneingeschränkten Bewegung, ist praktisch ein Künstler der Renaissance. Malerei, Bildhauerei, Architektur und Ingenieurwesen verschmelzen in seinen Projekten und lassen scheinbar Unmögliches Wirklichkeit werden: bewegliche Gebäude, bildhauerische Architekturen, in denen sich Funktionalität und Schönheit zu einem großen Kunstwerk ergänzen, die sich in Höhepunkte urbaner Landschaften verwandeln, wie am Beispiel des Teneriffa Auditoriums erkennbar wird.

Santiago Calatrava Valls, Architekt, Ingenieur und Erschaffer des Teneriffa Auditoriums, zeichnet nun schon für an die zweihundert Projekte verantwortlich; davon sind fast 60 entweder bereits fertiggestellt oder befinden sich in der letzten Erstellungsphase. Geboren wurde er 1951 in Valencia, und sein Architekturdiplom erhielt er 1973, nachdem er neben Architektur die Schönen Künste studiert hatte.

Dann zog er in die Schweiz, wo er ziviles Ingenieurwesen studierte und ein Forschungsprojekt über die Biegsamkeit von Strukturen durchführte, für das er 1981 den Dokortitel für Technische Wissenschaften erhielt. Im selben Jahr eröffnete er sein eigenes Architektur- und Ingenieurbüro in Zürich und begann mit regen Aktivitäten in der Schweiz und in Spanien, die ihm diverse Auszeichnungen einbrachten, wie den Fritz Schumacher Preis und den Preis Príncipe de Asturias.

Von den meisten Kritikern als spätmoderner Architekt des 20. Jahrhunderts charakterisiert, definierte man ihn schließlich als einen zeitgenössischen Michelangelo, sowohl wegen seiner umfangreichen Ausbildung als auch seiner Vielseitigkeit in den Schaffensbereichen der Architektur, dem Ingenieurwesen, der Bildhauerei und der Malerei, und seinem wagemutigen Schaffensgeist. Erika Samsa schreibt in ihrem Werk (Luca Molinari, Skira, 1999) über das Schaffen von Calatrava: „es ist erstaunlich, in einer historischen Phase, die zur Fragmentierung und Spezialisierung führt, und das uns zu der Notwendigkeit führt, uns Fragen zu stellen, über die Außergewöhnlichkeit der analysierten Person hinaus, über die Beziehung zwischen akademischer Ausbildung, kognitiven Modellen und der Evolution des technologischen und zeitgenössischen produktiven Bildes ».

## FORM UND FUNKTION

Dessen ungeachtet, und obwohl sein Werk schwer zu klassifizieren ist, gibt es keinen Zweifel daran, wie Blanca Campos im Atlantico Sonoro erwähnt, um Cook und Llewellyn zu umschreiben, der Künstler sei in seiner professionellen Praxis weit von der postmodernen Bewegung entfernt.

Das Interesse Calatravas für die Form begründet sich nach seinen eigenen Worten durch das essentielle Prinzip „der Suche nach einer durch das plastische Wirken fundamentierten Poetik“. Obwohl er die Definition eines eigenen Vokabulars verfolgt, sind die Konstruktionen von Calatrava mehr eine funktionelle Herausforderung als eine im wahrsten Sinne des Wortes bloße formalistische Versuchung.

Seine Kreationen erreichen eine perfekte Integration der bildhauerischen Form, der Nutzung des Raumes und der Einbeziehung der Landschaft, weil er seine Werke wie gigantische organische Strukturen konzipiert, denen durch die Beziehung zwischen den einzelnen Teilen Leben verliehen wird.

Eines der Elemente, das am besten die Kreationen des valencianischen Genies beschreibt, ist seine leidenschaftliche und bedingungslose Suche nach Dynamik, obwohl es sich dabei um eine besondere Art der Dynamik handelt, eine Dynamik in der Schweben, nicht völlig losgelöst, ein Spiel mit einer Spannung, die sich nicht beherrschen lässt. Er selbst bestätigt: „Die Bewegung schafft eine nie gesehene Dimension der Form. Sie lässt sie lebendig erscheinen. Anstatt sich ein Gebäude wie ein Mineral vorzustellen, wie einen Felsen, könnten wir anfangen, ein Gebäude mit dem Meer zu vergleichen, das von den Wellen bewegt wird, oder mit einer Blume, deren Blüten sich bei Tagesanbruch öffnen.“

Zweifellos gibt es einen Gesichtspunkt, der allen Kreationen von Santiago Calatrava zugrunde liegt. Seine Fähigkeit, große Konstruktionen zu erfinden, die sich in beispielhafte Werke innerhalb der urbanen Landschaft zu verwandeln vermögen, in landschaftliche Höhepunkte von solcher Großartigkeit, dass sie zu Wahrzeichen von Städten werden.

Es scheint, dass Calatravas Konzept das gesamte 20. Jahrhundert vereinnahmt, in dem viele Künstler der Architektur in der Anonymität geblieben sind. Seine Werke reflektieren somit einerseits das Problem der gesellschaftlichen Anerkennung der Architektur als Kunstform, und andererseits die in der Vergangenheit stattgefundenene Trennung zwischen der Architektur und dem Ingenieurwesen, in dem sie auf überraschende Weise Schönheit und Funktionalität miteinander verbinden.

## TYOLOGISCHE UNGLEICHHEIT

Brücken, Türme, Fabriken, Bahnhöfe, Kongresszentren und Auditorien sind unter anderen einige der Konstruktionstypen, die Santiago Calatrava in Angriff genommen hat, seit er 1982 den Wettbewerb für den neuen Stadelhofen-Bahnhof von Zürich gewonnen hat; dann begann er sich mit räumlich komplexeren Werken auseinanderzusetzen. Mit diesem Werk scheint es nun, als habe der Architekt Ingenieurswesen und Architektur in Einklang gebracht, indem er die traditionelle Trennung, die fast das ganze letzte Jahrhundert zwischen beiden Disziplinen bestand, durchbricht.

Unwirklich erscheinende Türme, wie der Montjuic (Barcelona, 1992), Brücken wie die von Alamillo in Sevilla oder eindrucksvolle Komplexe wie La Ciudad de las Ciencias von Valencia, die einen Teil eines großen urbanen Entwurfsprogramms an einem Randgebiet an den Ufern des Flusses Turia ausmachen, - allesamt sind sie Embleme dieser spanischen Städte. Aber die Produktion von Calatrava ist über viele Weltstädte, wie London, Buenos Aires, Zürich, Berlin, Venedig, und New York verteilt. In letzterer hat der Architekt eine neugotische Kathedrale fertiggestellt, deren anfängliche Bauarbeiten bis auf das Jahr 1892 zurückgehen, wobei er dem Hauptturm die Form eines Baumes verlieh, dessen Krone in eine hohe spitze Nadel ausläuft, genau am Schnittpunkt des Hauptschiffs und dem Kreuzgang. Dabei greift er auf die archetypischen Kräfte zurück, die die Konstruktion der großen gotischen Kathedralen beseelten.

## CALATRAVA ENTWIRFT DIE ÖFFENTLICHE VERKEHRSSTATION DES NEUEN WORLD TRADE CENTERS

Santiago Calatrava wurde dazu auserkoren, mit zwei Ingenieurbüros zusammenzuarbeiten, um die öffentliche Verkehrsstation des neuen World Trade Centers zu entwerfen. Dies war eine Nachricht, die von den Fachleuten allerorts begrüßt wurde, selbst von den schärfsten Kritikern des Projektes des Berliners Daniel Libeskind, des zur Rekonstruktion von Ground Zero auserwählten Architekten.

Calatrava wird, neben Libeskind, mit den Ingenieurbüros DMJM+Harris und STV zusammenarbeiten. Drei Teams aus Architekten und Ingenieuren machen sich an den Entwurf des Verkehrsanschlusses des neuen Zentrums. Anfangs dachte man noch daran, die Station in einem der Bürotürme zu integrieren, doch am Ende sollte sie dann doch ein eigenes Gebäude bekommen, das im Design mit dem Hauptturm und dem Denkmal zum Gedenken an die Opfer des Attentats konkurriert.

In den letzten Jahren hat Calatrava zeitweise in New York gelebt. Sein erstes großes Projekt in den USA war der Ausbau des Kunstmuseums Milwaukee, das vergangenes Jahr eingeweiht wurde. Calatrava wurde außerdem für ein neues Projekt ausgewählt: die neue Turmspitze der St. John the Divine Kathedrale in New York. Herbert Muschamp, der Architekturkritiker der Tageszeitung *The New York Times*, gratulierte zur getroffenen Wahl.

## Einige Werke von Calatrava

|                                                 |                       |           |
|-------------------------------------------------|-----------------------|-----------|
| Außenrekonstruktion des Thalberg-Hauses,        | Zürich, Schweiz       | 1983      |
| Ernstings Coesfeld Fabrik,                      | Deutschland           | 1983-1985 |
| Dachkonstruktion des Postamts,                  | Luzern, Schweiz       | 1983-1985 |
| Eisenbahnstation Stadelhofen,                   | Zürich, Schweiz       | 1983-1990 |
| Felipe II-Bach de Roda Brücke,                  | Barcelona, Spanien    | 1984-1987 |
| Banco Exterior,                                 | Zürich, Schweiz       | 1987      |
| BCE Place: Galerie & Heritage Square,           | Toronto, Kanada       | 1987-1992 |
| Brücke von Alamillo und Viadukt von La Cartuja, | Sevilla, Spanien      | 1987-1992 |
| Telekommunikationsturm Montjuic,                | Barcelona, Spanien    | 1989-1992 |
| Station TGV Rhône-Alpes                         | Satolas-Lyon, Frankr. | 1989-1994 |
| Flughafen Sondika,                              | Bilbao, Spanien       | 1990-     |
| Kunstmuseum,                                    | Milwaukee, USA        | 1994-     |
| Internationales Messe- und Kongresszentrum,     | Sta Cruz de Tenerife  | 1992-1996 |
| Kunstpalastr                                    | Valencia, Spanien     | 1996-     |
| Auditorium von Santa Cruz de Tenerife,          | Sta Cruz de Tenerife  | 1991-2003 |

## CALATRAVA AUF TENERIFFA

Zweifelloos ist das Teneriffa Auditorium eines der bedeutendsten Werke von Santiago Calatrava. Es handelt sich um eine Konstruktion, die mit dem großen Flügel, der das Gebäude offenbar umzustürzen versucht, in ständiger Bewegung zu sein scheint. Die vorherrschende Kurvenform in diesem und anderen Bauwerken des valencianischen Künstlers erklärt sich leicht, wenn man seine Auffassung der Künstlichkeit einer geraden Linie berücksichtigt, die für ihn schlichtweg „orthopädisch“ ist. Seiner Obsession für die Kurve liegt eindeutig seine Vorliebe für organische Formen zugrunde, für die Skulptur.

Die endgültige Konzipierung begann, als Adán Martín das Präsidenschaftsamt des Cabildo Insular (Inselrats) antrat und das Konzept veränderte, das bislang für das Auditorium von Teneriffa bestanden hatte. Von einem relativ bescheidenen Projekt ging man nun dazu über, ein großes Werk zu schaffen, das gleichzeitig einen Meilenstein der modernen Architektur

darstellte und einen Ort, an dem man große Theater- und Opernveranstaltungen aufführen konnte. Also begann Santiago Calatrava mit der Realisierung des Bauwerks. Die Gedanke, sich für Calatrava zu entscheiden, fiel, wie Blanca Campos erklärt, mit der Notwendigkeit zusammen, die urbane Fläche von Cabo Llanos zu regenerieren und umzuwandeln; dieses Ziel verfolgten die derzeit regierenden Politiker, - ein urbanistisches Projekt, in das auch das Internationale Messe- und Kongresszentrum fällt, ebenfalls von Calatrava entworfen.

Das zu guter Letzt doch noch am Meer plazierte Gebäude zählt zu den modernsten und kompliziertesten technischen Lösungen, nicht nur was seine Abdeckung anbelangt, sondern auch die übrigen Elemente, die das Werk umschließt. Unter den Plattformen, die den Hauptbau stützen, nämlich zum einen den Symphoniesaal mit einer Kapazität für etwa zweitausend Personen, und zum anderen den Kammermusiksaal, mit einer Kapazität für etwa 400 Zuschauer, liegen die ergänzenden Räumlichkeiten, die das Teneriffa Auditorium zum größten polyvalenten Bauwerk der Kanaren machen.

## 4. MEINUNGEN

VÍCTOR PABLO PÉREZ

Direktor des Teneriffa Symphonieorchester (TSO)

«Mit dem notwendigen Anstoß wird das Auditorium ein großer Kultursaal für die Kanaren, Spanien und die ganze Welt »

MARÍA BAYO

Sopran

«Betrachtet man die Konstruktion, bekommt man unweigerlich den Eindruck, dass die Menschen, die sich in dem Gebäude befinden, wissen, welche baulichen Anforderungen die Musik stellt, und dass das Gebäude genau daran angepasst ist. »

JESÚS LÓPEZ COBOS

Orchesterdirektor

«Dies ist für mich ein emblematisches Gebäude, nicht nur als Konzertsaal, sondern als Gebäude an sich.»

EMILIO SAGI

Kunstdirektor des Teatro Real

«Als Bauwerk ist es originell. Als Auditorium, sensationell»

PIERRE BOULEZ

Orchesterdirektor und Musikwissenschaftler

«Die Möglichkeiten, die das Teneriffa Auditorium für die musikalische Interpretation bietet, sind enorm.»

MISCHA MAISKI

Cellist

«Es ist eines der schönsten Auditorien, das ich jemals gesehen habe. »

## 5. DIE EINWEIHUNG

DAS TENERIFFA AUDITORIUM WURDE AM 26. SEPTEMBER 2003 IM BEISEIN DES KÖNIGSHAUSES EINGEWEIHT, MIT EINEM VERANSTALTUNGSPROGRAMM, VOM 26. 09. BIS ZUM 28.09.2003

Beim Festlichen Eröffnungsakt wird auch ein Mitglied des Königshauses anwesend sein, und zur Feier des Tages gibt das Teneriffa Sinfonieorchester (TSO) unter dem Taktstock seines Dirigenten, Víctor Pablo Pérez, ein Konzert, bei dem ein Werk eines der anerkanntesten zeitgenössischen Komponisten unserer Zeit interpretiert wird, Krzysztof Penderecki, Preisträger des Premio Príncipe de Asturias de las Artes, mit dem Titel Fanfarria Real, gewidmet seiner Majestät der Königin Sofia.

Weitere Werke des Eröffnungsprogramms sind das Konzert Nr. 5 in Es-Moll für Piano und Orchester, Op. 73 Emperador, von Beethoven (unter musikalischer Mitwirkung des wunderbaren Pianisten Mikhail Pletnev), und Te Deum, von Anton Bruckner, zusammen mit Orfeón Donostiarra.

[www.auditoriodetenerife.com](http://www.auditoriodetenerife.com)

## 6. DAS PROGRAMM DES AUDITORIUMS

### EINWEIHUNG

**26., 27. und 28. September 2003**

|            |                                            |
|------------|--------------------------------------------|
| Penderecki | Fanfarria Real                             |
| Beethoven  | Konzert für Piano Nr. 5 „Emperador“, Op.73 |
| Bruckner   | Te Deum                                    |

Solisten:

|                                 |
|---------------------------------|
| Mikhail Pletnev (Piano)         |
| Maria Oran (Sopran)             |
| Liliana Nikiteanu (Mezzosopran) |
| Kurt Streit (Tenor)             |
| Josep Miquel Ramón (Bariton)    |

Orfeón Donostiarra  
Chormeister: José Antonio Sainz Alfaro

Teneriffa Symphonieorchester  
Dirigent: Víctor Pablo Pérez